



14. Februar 2008 in Romanshorn

Es gilt das gesprochene Wort!

Bahnanschluss für Steinach und eine neue Kreuzungsstelle in Horn

Regierungsrat Dr. Josef Keller,
Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes, St.Gallen

Sehr geehrte Damen und Herren
Sehr geehrte Medienschaffende

Seit dem Fahrplanwechsel hat die St.Galler Gemeinde Steinach einen Bahnhof. Als eine von insgesamt einem halben Dutzend Bahnlinien stellt die Linie Rorschach – Romanshorn Verbindungen her zwischen unseren beiden Kantonen und den Gemeinden dies und jenseits der Kantonsgrenze.

Wir haben ein halbes Dutzend gemeinsame Bahnlinien:

Nichts zeigt eindrücklicher, wie eng unsere beiden Kantone im öffentlichen Verkehr verbunden sind. Enge Verbindungen führen dazu, dass wir vieles gemeinsam anpacken. Die beiden neuen Bahnhaltepunkte Arbon-Seemoosriet und Steinach mit dem Ausbau der Kreuzungsstelle Horn sind ein solches gemeinsames Projekt.

Gemeinsame Projekte brauchen verbindliche Regeln:

Hier war der Fall klar. Die Anschlüsse in den Knotenbahnhöfen Romanshorn und Rorschach geben den Fahrplan vor. Das Ergebnis sind Zugskreuzungen in Horn. Der Kanton St.Gallen hat sich finanziell am Ausbau der Kreuzungsstation in der Thurgauer Enklave beteiligt, weil beide Kantone von einem stabilen Fahrplan mit Anschlüssen in Romanshorn und Rorschach profitieren.

Gemeinsame Projekte brauchen gemeinsame Interessen:

In Rorschach besteht heute allerdings nur einmal pro Stunde Anschluss von der Seelinie nach Sargans und Chur. Per Ende 2013 wird auch im Rheintal der Halbstundentakt Einzug halten. Zudem wird der Rheintalexpress beschleunigt.

Guten Ideen befruchten:

Alle Bahnhalte zwischen Kreuzlingen und Altstätten werden ab Ende 2013 halbstündlich untereinander verbunden sein. Nach Chur gibt's dann neu zwei Verbindungen pro Stunde. Wir übertragen also das Thurgauer Erfolgsmodell Seelinie auf das St.Galler Rheintal.

Gute Angebote brauchen Zeit und Geld:

Bis Ende 2013 dauert es noch fast sechs Jahre. So lange müssen wir leider noch warten. So lange dauert es, bis die notwendigen Infrastrukturausbauten realisiert sind. Insgesamt werden Bund und Kanton bis Ende 2013 für den nächsten Ausbauschnitt über eine viertel Milliarde Franken in die St.Galler Bahninfrastruktur investieren.

Die Aufholjagd hat begonnen:

Heute sind die Linien in den ländlichen Kanton Thurgau im Vorsprung. Auf allen gemeinsamen Linien können und werden bereits Angebote im Halbstundentakt gefahren. Die gemeinsam ausgebaute und finanzierte Infrastruktur lässt dies zu. Innerhalb des weitläufigen Kanton St.Gallen hingegen kämpfen wir weiterhin mit Struktur- und Schnittstellenproblemen. Auf unseren Einspurstrecken verkehren zusätzlich Schnellzüge. Sie mindern die Steckenkapazität und erschweren oder verunmöglichen ein halbstündliches Bahnangebot.

Wir brauchen merkbare Angebote statt hinkende Strukturen:

Realität im Kanton St.Gallen ist der so genannte „20/40-Minuten-Hinketakkt“: Mal fährt der nächste Zug bereits in 20 Minuten, das nächste Mal jedoch erst in 40 Minuten. Mal hat der Zug Anschluss, mal nicht. Dieses heutige System mit S-Bahn-Hinketakkt und Bummel-Schnellzügen hat definitiv keine Zukunft. Unerlässlich ist eine Harmonisierung mit dem Halbstunden-Angebot unserer Nachbarkantone. Notwendig sind im Kanton St.Gallen deshalb grundlegende Veränderungen.

Wir wollen Nachfragesteigerung statt Strukturerhalt:

Wir tun diese mit den zeitlich koordinierten Infrastrukturausbauten für HGV, Neat und die S-Bahn. Ich bin überzeugt, das wird ein Erfolg. Der S-Bahn-Halbstundentakt zwischen Wattwil und Altstätten wird nach den Berechnungen der SBB zu einer Nachfragesteigerung von 70 Prozent in der S-Bahn führen. Die geplanten grundlegenden Veränderungen haben also überaus positive Verlagerungswirkungen. Wir wollen damit Leute vermehrt von der Strasse auf die Schiene holen. Das erreichen wir im weitläufigen Kanton mit einem abgestimmten System von Bus, S-Bahn und Schnellzügen. Nicht Strukturerhalt für Einzelne und Stillstand für den Kanton sind unser Ziel, sondern mehr Nachfrage auf der Schiene und weniger Verkehr auf der Strasse. Diese Botschaft gilt es zu kommunizieren. Wir werden es in der Volksabstimmung zur St.Galler S-Bahnvorlage mit Nachdruck tun.

Dank jahrelangen Vorbereitungsarbeiten und Partnerschaft werden Baustellen für Doppelspurabschnitte und moderne Bahnhöfe in den nächsten Jahren zur Tagesordnung gehören. Ich habe Ihnen kürzlich an der Eröffnung des neuen Bahnhofs in Goldach gesagt: „Laden Sie mich zu jedem Spatenstich, zu jeder Eröffnung ein. Ich komme“. An solchen Anlässen schauen wir vorwärts, gestalten die Zukunft und feiern gemeinsam Schritte hin zur modernen, zeitgemässen Bahn.

Besten Dank.